

Wir Treptower

Nr. 9 - September

Liebe Leserinnen und Leser,

Deutschland steht wieder vor Wahlen: Den Bundestagswahlen. Auch wenn es durch die Medien nicht deutlich wird, es geht um die Ausgestaltung



der Zukunft in unserem Land. Ziel muss es sein, die Große Koalition beenden zu können und unser Land sozial und zukunftsfähig zu machen. Es geht darum, dass man von seinem Einkommen sein Leben finanzieren kann (flächendeckender Mindestlohn), es geht darum, Rahmenbedingung zu schaffen, damit sich die zukunftssträchtigen Wirtschaftsfelder entwickeln können und neue Arbeitsplätze entstehen (Deutschlandplan) und es geht darum, die sozialen Si-



Andy Jauch ist der direkt gewählte Abgeordnete für den Treptower Norden

cherungssysteme leistungsfähig zu halten (Stärkung der Solidargemeinschaft durch Einführung der Bürgerversicherung). Diese Ziele zu errei-

chen und die Last aus der Wirtschafts- und Finanzkrise zu bewältigen, lässt keinen Spielraum für Steuersenkungen. Deshalb fallen Sie nicht auf die leeren Versprechungen von Steuersenkungen rein. Wer Steuersenkung verspricht meint in Wirklichkeit eine Steuerumverteilung hin zu mehr indirekten Steuern. Dass bedeutet in der Konsequenz eine stärkere Steuerbelastung von kleinen und mittleren Einkommen, also der großen Mehrheit unserer Gesellschaft und hat mit Steuergerechtigkeit nichts zu tun.

Es geht aber auch darum, dass man nicht alles finanzieren kann, was man gerne möchte. Nur jedem alles zu versprechen, zeugt nicht von verantwortungsvoller Politik, sondern macht deutlich, dass es nur um Wählerfang geht, ohne später politische Verantwortung zu übernehmen.

Die Bundestagswahlen sind immer Richtungswahlen, und wer die Große Koalition ablösen möchte, und wer will, dass unser Land sozial und zukunftsfähig bleibt, muss am 27.09. seine beiden Stimmen der SPD geben. Nun wünsche ich wie immer viel Spaß beim Lesen.

Ihr Andy Jauch, MDA

Die Kirche zum Vaterhaus wird 100

Nächstes Jahr ist es soweit: Die Kirche zum Vaterhaus feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Das in seiner Bauweise eher untypische Gotteshaus ist das erste in Baumschulenweg.

Vor 99 Jahren wurde der Grundstein gelegt, 1911 war der Bau vollendet.

Die Kirche ist mit der angrenzenden Schule und dem Gemeindehaus baulich verbunden. Das seit 1978 unter Denkmalschutz stehende Gesamtensemble wurde sehr schlicht und zweckmäßig entworfen. Besonders die zwei Türme und das sonntägliche Läuten der Glocken machen auf die Kirche aufmerksam.

Den Namen verdankt die Kirche einer Bibelstelle aus dem Johannesevangelium. Hier heißt es: „In meines Vaters Haus sind viele Wohnungen.“ So entstand die Kirche zum Vaterhaus.

In Baumschulenweg wurden schon vor Errichtung der Kirche Gottesdienste abgehalten, jedoch waren sie nur alle vier Wochen möglich. Die restlichen Sonntage mussten die Anwohner weite Wege in Kauf nehmen und den Gottesdienst in Stralau besuchen. Die Kirche mit ihren 700 Sitzplätzen schaffte Abhilfe.

Nachdem sie während des Zweiten Weltkriegs schwer beschädigt worden war, konnte die Kirche bereits vier Jahre nach Kriegsende wieder genutzt werden. Seit den 1990er Jahren wurden der Innenraum, die zwei Türme und das Dach restauriert. So präsentiert sich der Bau zum großen Jubiläum von seiner besten Seite. Pfarrer Reinhard Kähler sieht dem Anlass freudig entgegen: „Ich freue mich sehr, dass wir 2010 ein solches Jubiläum begehen können. Schon jetzt möchte ich Sie herzlich einladen, mit uns den Tag der Grundsteinlegung mit zwei Konzerten am 1. und 2. Mai zu begehen. Feiern Sie mit uns!“

2. Kunstmeile in Baumschulenweg

Am 11. September. Um 16:00 Uhr gaben Bernhard Fiederling, Bürgervereinsvorsitzender, Gabi Schöttler, Bezirksbürgermeisterin sowie einige der Künstler den Startschuss für die 2. Kunstmeile in Baumschulenweg. 40 Künstlerinnen und Künstler stellen in den Geschäften der Baumschulenstraße ihre Werke aus.

Nachdem die erste Ausgabe im letzten Jahr ein voller Erfolg war, stellte sich schnell die Frage nach einer Neuauflage. Und wie schon im letzten Jahr haben sich auch diesmal wieder viele hier ansässige Geschäftsleute gefunden, um in ihren Räumen Kunst auszustellen und somit ein Stück Kultur in unseren Kiez zu bringen. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei, von Aquarell bis Surrealismus. Die Kunstmeile läuft noch bis zum 03. Oktober, schauen Sie einfach in einem der teilnehmenden Geschäfte rein. Viel Spaß!

Die teilnehmenden Geschäfte und Künstler, sowie weitere Informationen über die Kunstmeile finden sie im Internet unter www.kunst-in-baume.de.

Termine

- 27.09. Bundestagswahl
- 03.10. Tag der Deutschen Einheit
- 06.10. 16:00 - 18:00 Uhr
Bürgersprechstunde im Café Lebensbaum, Kiefholzstraße 248
- 03.11. 16:00 - 18:00 Uhr
Bürgersprechstunde im Café Lebensbaum, Kiefholzstraße 248
- 01.12. 16:00 - 18:00 Uhr
Bürgersprechstunde im Café Lebensbaum, Kiefholzstraße 248

5 Fragen an die Wahlkreiskandidaten Kajo Wasserhövel (SPD)

1. Was ist soziale Gerechtigkeit?

Jeder Mensch braucht die Solidarität der Gemeinschaft und man muss für die Mitmenschen eintreten. Wir haben in Deutschland gerade im Vergleich zu vielen Regionen der Welt



und Nachbarländern eine gute soziale Absicherung. Aber viele Menschen sind noch außen vor: Sie haben keine Arbeit oder schlecht bezahlte. Zur sozialen Gerechtigkeit gehören für mich gerechte Bildungschancen, keine Studiengebühren und frühe Förderung der Kinder. Es darf in der Schule keinen Unterschied machen, ob das Elternhaus betucht ist oder nicht.

2. Welchen Stellenwert hat Arbeit in der heutigen Gesellschaft?

Arbeit bedeutet hoffentlich erst einmal materielle Sicherheit. Eine Arbeit zu haben, die finanzielle Sicherheit gibt und in der man eingebunden ist und gebraucht wird, ist für viele Menschen ein wichtiger Teil ihres persönlichen Glücks. Arbeit gibt es genug in den kommenden Jahren, gerade im Dienst Menschen für Menschen. Arbeitslosigkeit kann Menschen hoffnungslos machen. Und deshalb ist Vollbeschäftigung für mich ein wichtiges politisches Ziel.

3. Sollte es einen Mindestlohn

geben und wenn ja, wie hoch sollte er sein?

Wir wollen einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn durchsetzen. Zu viele Menschen werden nicht fair bezahlt. Nur durch Mindestlöhne werden Beschäftigte und Unternehmen gleichermaßen vor Lohndumping geschützt. Gute Löhne heben das künftige Rentenniveau und leisten einen wichtigen Beitrag gegen Altersarmut. Die Lohnlücke zwischen Männern und Frauen muß geschlossen werden. Gerade hier sind die Unterschiede in Deutschland noch dramatisch.

4. Wie stehen Sie zu Steuersenkungen nach der Bundestagswahl und wie sollen diese angesichts der hohen Neuverschuldung finanziert werden?

Es ist mir klar, dass große Steuersenkungen in den nächsten zwei Jahren nicht umsetzbar sind. Wer so etwas erzählt, sagt die Unwahrheit. Punkt. Die Investitionsprogramme sollen uns gestärkt aus dieser Krise bringen. Die Steuersenkungsversprechen der Union und der FDP würden im Ergebnis nur zu Sozialabbau führen. Wir wollen den Spitzensteuersatz anheben, um mehr in Bildung zu investieren und eine Steuersenkung nur für die kleinen und mittleren Einkommen machen – sie brauchen das Geld aber nicht die Großverdiener im Land.

5. Was ist die wichtigste Lehre aus der Wirtschaftskrise?

Das Politik Regeln setzen muss und dass wir die Gier stoppen müssen. Es ist mit dem Schicksal ganzer Volkswirtschaften spekuliert worden. Und gerade deshalb müssen jetzt Konsequenzen gezogen werden. Der Marktradikalismus und seine Folgen belasten nun jeden Einzelnen von uns. Man muss neue Regeln für die Finanzmärkte durchsetzen: In Deutschland und auch international. Mit Barack Obama besteht jetzt dazu eine Chance und wir brauchen eine Bundesregierung mit einem Kanzler Steinmeier, der das auch will.

PRIMAVATION

Agentur für Kommunikation und Marketing

Anna-Seghers-Straße 147
12489 Berlin

Tel.: 0049 (0)30/ 7008 1334
Fax: 0049 (0)30/ 7008 1355
Funk: 0049 (0)177/ 313 65 95
Mail: jauch@primavation.de
HP: www.primavation.de

5 Fragen an die Wahlkreiskandidaten Dr. Gregor Gysi (Die Linke)

1. Was ist soziale Gerechtigkeit?

Soziale Gerechtigkeit und demokratische Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger in einer Gesellschaft bedingen einander. Teilhabe gibt es nur unter der Voraussetzung der Bekämpfung von Armut, des gleichen Zugangs zur Bildung unabhängig von der sozialen Herkunft, des Rechts auf Arbeit und des Schutzes vor Risiken im Alter, bei Arbeitslosigkeit und Krankheit. Wenn es keine Armut gäbe, jede und jeder nach ihren bzw. seinen Fähigkeiten und Leistungen leben kann, herrscht soziale Gerechtigkeit.

2. Welchen Stellenwert hat Arbeit in der heutigen Gesellschaft?

Die Arbeit ist zunächst ein Prozess zwischen Mensch und Natur, ein Prozess, worin der Mensch seinen Stoffwechsel mit der Natur durch seine eigne Tat vermittelt, regelt und kontrolliert, so Karl Marx im „Kapital“. Darüber hinaus stellen sich über die Arbeit gesellschaftliche Beziehungen her. Arbeit ist wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe der Menschen am Leben in einer Gesellschaft, auch am kulturellen.

3. Sollte es einen Mindestlohn geben und wenn ja, wie hoch sollte er sein?

Wer arbeitet, soll davon menschenwürdig leben können. Das ist bei uns nicht der Fall, denn ein Viertel aller abhängig Beschäftigten arbeiten in prekären Beschäftigungsverhältnissen, in Leiharbeit, Teilzeit, Minijobs. Deshalb benötigen auch wir einen gesetzlich garantierten Mindestlohn wie in 21 EU-Ländern. Die Linke fordert einen Mindestlohn von 10 Euro brutto die Stunde, der bis zum Jahr 2013 erreicht werden soll.

4. Wiestehen Sie zu Steuersenkungen nach der Bundestagswahl und wie sollen diese angesichts der hohen Neuverschuldung finanziert werden?

Steuersenkungen für niedrige und mittlere Einkommen zur Stärkung der Binnennachfrage sind notwendig und ein Gebot von mehr sozialer Gerech-

tigkeit. Die Linke ist die einzige Partei, die auch Lösungen zu ihrer Finanzierung anbietet: durch die Erhöhung des Spitzensteuersatzes von 42 auf 53 Prozent, durch die Einführung einer Börsenumsatzsteuer von einem Pro-



zent und einer Millionärssteuer von 5 Prozent und durch weitere Steuererhöhungen, durch die bis zu 160 Mrd. Euro Mehreinnahmen jährlich erzielt werden können.

5. Was ist die wichtigste Lehre aus der Wirtschaftskrise?

Der finanzgetriebene Kapitalismus beinhaltet die Dominanz der (Finanz)wirtschaft über die Politik. Das neoliberale Zeitalter einer Entfesselung des Marktes über die Politik durch Deregulierung, Liberalisierung und Privatisierung hat gesellschaftszerstörerische Folgen. Wir brauchen daher die Wiederherstellung des Primats der Politik über die Wirtschaft, mehr Regulierung der Märkte und eine Überwindung des „shareholder value“. Machten wir so weiter wie bisher, wird die nächste Krise kommen wie das Amen in der Kirche.



Das alte Bündnis

Es geschah dieser Tage, dass sich die alten Blockparteien SED (heute: Die Linke) und CDU wieder fanden. Obwohl Sie auf Bundesebene Zusammenarbeiten ausschließen, planen sie ihren Wahlkampf bereits gemeinsam. Als Duell getarnt, veranstalteten Sie am 05. September zusammen eine Wahlkampfaktion in Baumschulenweg und schlossen die SPD davon aus. Ist es nun Angst vor deren Argumenten oder ihr demokratisches Verständnis von politischer Auseinandersetzung? Man weiß es nicht. Fakt ist nur: Eine Veranstaltung auszurichten, bei der man den politischen Gegner ausdrücklich nicht dabei haben will, um dann schlecht über ihn zu reden, zeugt nicht von staatspolitischer Verantwortung und ist meiner Meinung nach nicht wählbar.

AJ

Gewinner des Rätsels in der letzten Ausgabe:

Jörg Lange
Behringstraße 10
12437 Berlin



**Mobiler PflegeDienst
Schaumann & Born GmbH**

**Elsenstraße 6
12435 Berlin (Berlin Treptow)**

**Telefon
030/533 20 40**

**Telefax
030/533 20 415**



Pflege ist Hilfe.

5 Fragen an die Wahlkreiskandidaten Prof. Dr. Niels Korte (CDU)

1. Was ist soziale Gerechtigkeit?

Der Begriff erfreut sich großer Beliebtheit. Sozialdemokraten und Linke missverstehen ihn als Umverteilungsgerechtigkeit. So steht er im Alltag oftmals der „Gleichheit“ nahe, „Freiheit“ und „Wettbewerb“ aber fern. Mein Verständnis orientiert sich an Ludwig Erhards Grundsatz „Wohlstand für alle“, somit an der „Sozialen Marktwirtschaft“. Wettbewerb bedroht uns nicht, sondern ist die Triebfeder des Fortschritts. Wettbewerb funktioniert nicht ohne Leistungsgerechtigkeit, fordert aber auch Verantwortung. Soziale Gerechtigkeit ist somit die richtige Komposition von Startchancen-, Leistungsgerechtigkeit und sozialer Verantwortung.

2. Welchen Stellenwert hat Arbeit in der heutigen Gesellschaft?

Arbeit ist das zentrale Thema unserer Gesellschaft. Es ist die Quelle von materiellem und ideellem Wohlstand. Das Thema schürt Hoffnungen, aber die Angst um den Arbeitsplatz quält viele. Nur in einer konkurrenzfähigen, nachhaltigen Wirtschaft sind

Jobs sicher und verfügbar, bleiben Löhne fair. Es ist aber auch Aufgabe der Politik, Beschäftigungsperspektiven zu schaffen. In Treptow-Köpenick entwickelte ich deshalb mit dem Jobcenter den „Jobführerschein“, bei dem Menschen, die lange Arbeit suchen, einen Zugang zum lokalen Arbeitsmarkt finden.

3. Sollte es einen Mindestlohn geben und wenn ja, wie hoch sollte er sein?

Dem Thema stehe ich skeptisch gegenüber. Wenn der Mindestlohn zu gering ist, dann hilft er den Arbeitnehmern nicht. Wenn er zu hoch ist, führt er dazu, dass Arbeitsplätze abgebaut werden oder kleine Unternehmen untergehen. Die Einigung auf einen Lohn darf nicht verstaatlicht werden, sondern muss Aufgabe der Tarifpartner bleiben. Wo es keine Tarifbindung gibt, brauchen wir eine Regulierung. Um Dumpinglöhne zu verhindern, muss das Verbot von sittenwidrigen Löhnen eindeutiger werden.

4. Wie stehen Sie zu Steuersenkun-

gen nach der Bundestagswahl und wie sollen diese angesichts der hohen Neuverschuldung finanziert werden?

Steuersenkungen sind richtig! Die Neuverschuldung muss durch die Konjunktur gedeckt werden. Wir den-



ken immer noch: Der Steuer-Kuchen ist da, er muss aufgeteilt werden. Wir sollten stattdessen fragen, wie dieser Kuchen wächst, ohne vom Bürger mehr Steuern einzutreiben. Die Bundesregierung hat milliardenschwere Konjunkturprogramme aufgelegt, um die Wirtschaft anzukurbeln. Es wäre völlig widersinnig, jetzt Steuern zu erhöhen. Wenn SPD und Linke das wollen, dann wollen sie diese Programme sabotieren, die Krise verschärfen.

5. Was ist die wichtigste Lehre aus der Wirtschaftskrise?

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat eine Fülle von Ursachen. Trotz ihrer ganzen Komplexität lassen sie sich auf zwei zentrale Aspekte zurückführen: auf das Fehlen eines Ordnungsrahmens und auf individuelle Verantwortungslosigkeit. Die wichtigste Lehre ist folglich, dass wir international eine Wirtschaftsordnung brauchen, die von Verantwortungsbewusstsein getragen wird und sich an den Prinzipien des „ehrbaren Kaufmanns“ orientiert. Diese verantwortungsbewusste Wirtschaftsordnung ist die Soziale Marktwirtschaft.



**Kajo Wasserhövel,
Direktkandidat der SPD**

Gemeinsam für Treptow-Köpenick!

Kajo Wasserhövel ist der Direktkandidat zur Bundestagswahl am 27.9. der SPD. Als ehemaliger Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat er seine Schwerpunkte für Treptow-Köpenick auf die Bereiche gute Arbeit und Soziale Stadt gelegt.

„Ich möchte mit Ihnen gemeinsam dafür sorgen, dass es in unserem Bezirk vorangeht. Es gilt jetzt gute Arbeit zu sichern und sicher zu stellen, dass hier neue Arbeitsplätze entstehen und der soziale Zusammenhalt wächst. Die Gemeinschaft muss füreinander eintreten. Dazu gehört auch, dass die Hochverdiener deutlich mehr zum Gemeinwohl beitragen und mehr Geld in die Bildung junger Menschen investiert wird.“

Weitere Informationen und Kontakt:

Bürgersprechstunde jeden Mittwoch ab 18Uhr
im Kandidatenbüro, Glienicke Str. 2, 12557 Berlin
030-65496204, kajo@wasserhoevel.de

www.kajowasserhoevel.de

Impressum

V.i.S.d.P. Andy Jauch;

Redaktion und Layout:

Kevin van Mörbeck;

Josefine Weinhold

Mitarbeit: Ronny Grahl,

Marta Krüger

Auflage: 15.000 Exemplare

Adresse: Andy Jauch, MdB,

Niederkirchnerstraße 5, 10111 Berlin

E-Mail:

andy.jauch@spd.parlament-berlin.de